Hecken als Landschaftsschutz Teil1

Die Niederhecke hat eine sehr lange Tradition als	in Gärten.
In Einfamilienhaussiedlungen übernimmt diese Form die Funktion des 2	Zaunes.



Hecken zählen zu den sogenannten	Sie tragen insbesondere
in stark ausgeräumten Landschaften mit	geringem oder fehlendem Wald- und
Grünlandanteil zur Biodiversität und Vernetzu	ing von bei.
Die Hecke selbst stellt auf kleinstem Raum	sehr unterschiedliche Standortfaktoren
von feucht-schattig bis sonnig bereit. In der a	agrarisch genutzten Landschaft sorgt sie
für weitere Strukturen. Durch ihre Linienform	n dient sie manchen Vögeln und vielen
Fledermäusen als "" (verg	leiche auch Vogelzug). Für Reptilien ist
sie meist die einzige Möglichkeit, ihre War	iderungen zu überleben. Die maximale
Artenvielfalt, vor allem von Vögeln, wird au	ıf Kosten möglicher Offenlandarten bei
einem seitlichen Abstand von 200 bis 15	0 Metern erreicht; dabei sind wenige
größere Hecken wirkungsvoller als vie	le kleinere. Idealerweise sollte die
Unterbrechung einer Hecke in der Lin	ie so kurz wie möglich sein, die
Ultraschallortung der Fledermäuse reicht zun	n Beispiel nur von 25 bis 200 Metern.

Eine hohe faunistische Artenvielfalt wird in naturnahen Hecken erreicht. Dies wird
durch den sogenannten Edge-Effekt verursacht, der die Übergangszone zwischen
zwei verschiedenen Biotoptypen darstellt (""). Da dieser
Übergangsbereich von den Tieren beider Biotoptypen genutzt wird, ergibt sich
hieraus der außergewöhnliche Artenreichtum. Eine gesunde, vielschichtig
aufgebaute Hecke bietet Lebensraum für eine große Zahl von Tieren, so wurden in
Feldhecken in Süddeutschland etwa 900 Tierarten festgestellt.
Notizen:
Nouzen.

